

Die individuelle Anlagestrategie ist entscheidend

Auf die Mischung kommt es an

VON HANS-JÖRG HESS

Ihr Geld macht genau in dem Masse glücklich, wie Sie es nach Ihren Bedürfnissen einsetzen. Richtig geplant, kann Ihr Geld Sie von Einschränkungen und Zwängen befreien. Für Sie, der kurz vor der Pensionierung steht, stellt sich weniger die Frage nach der kurzfristig maximalen Rendite, sondern die auf Sie zugeschnittene, individuelle Lösung.

Frage der Woche:

Mit Interesse lese ich in der NLZ die Ratgeber-Auskünfte. Da bei mir Bedenken aufkommen ob mein Geld richtig angelegt ist, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir die diversen Anlagen prüfen und beurteilen könnten. (Reines Aktienportefeuille Schweiz) Ich stehe kurz vor der Pensionierung und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir sagen könnten, was für mich die richtige Anlage-Strategie ist.
M. S. aus L.

Strategische Finanzplanung

Jede Anlagestrategie ist individuell und hängt von der persönlichen Situation ab. So kann beispielsweise die Frage, wieviel man in Aktien investieren soll erst beantwortet werden, nachdem die Ergebnisse einer strategischen Finanzplanung vorliegen.

Bei der strategischen Finanzplanung wird Ihre individuelle Anlagestrategie von Ihren Lebenszielen abgeleitet. Danach werden vorhandene Vermögen (Wertschriften, Immobilien, Pensionskassenguthaben, Versicherungen u.a.) unter Einbezug Ihrer Bedürfnisse, Wünsche (z.B. Frühpensionierung) und Möglichkeiten abgestimmt. Ihre individuelle Anlagestrategie ist somit in ein umfassendes Konzept, unter Berücksichtigung von Versicherungs-, Vorsorge-, Erbschafts- Steuer- und Finanzierungsfragen eingebettet. Dadurch kann die Rendite der Vermögensanlagen erhöht, da Anlagerisiko gesenkt, die Alters- und Todesfallvorsorge verbessert und die Steuerbelastung nachhaltig gesenkt werden.

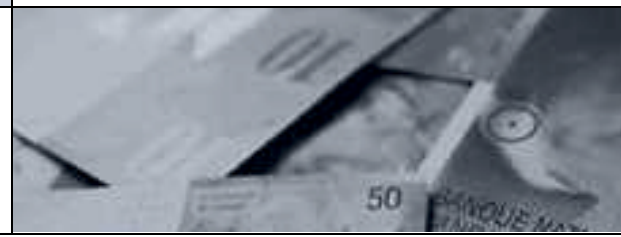
Ist die Höhe der Aktienranche - als Teilergebnis der umfassenden Finanzplanung - einmal bekannt, geht es darum, das Aktienportefeuille nach diversen Grundsätzen zu strukturieren.

Diversifikation

Im folgenden konzentrieren wir uns auf die Aktienranche im Rahmen der strategischen Finanzplanung.

Dass man nicht alle Eier in denselben Korb legt, ist eine alte Weisheit. Das gilt vor allem auch bei Aktienengagements. Eine gezielte Streuung der Titel reduziert das Anlagerisiko. Wie wichtig der Grundsatz der Diversifikation ist, soll anhand der spezifischen Risikostruktur von Aktien gezeigt werden.

Untersuchungen über das langfristige Risiko von Aktien haben ergeben, dass das Gesamtrisiko einer Aktie durch vier wesentliche Komponenten bestimmt wird: 60 % Firmenrisiko, 10 % Branchenrisiko, 20 % Länderrisiko und 10 % Globalrisiko. Die Wertentwicklung einer Aktie wird mit sechzig Prozent durch das firmenspezifische Risiko beeinflusst. Vor allem die Ungewissheit über die finanzielle Entwicklung der Firma innerhalb der entsprechenden Branche wird stark gewichtet. Deshalb ist es wichtig, dass man das Firmenrisiko reduziert, indem man seine Mittel auf mehrere Unternehmen verteilt. Dies bedeutet Diversifikation. Der Nutzen der Diversifikation, die Risikostreuung, ist eine der massgeblichen Erkenntnisse der modernen Portfolio-Theorie. Verschiedene Studien belegen, dass durch die Kombination mehrerer Aktientitel ein Portfolio entsteht, dessen Gesamtrisiko deutlich geringer ist als die gewichtete Summe der Risiken der enthaltenen Einzeltitel. Das Risiko lässt sich um etwas mehr als die Hälfte reduzieren.



Zeithorizont

Aktien rentieren über einen längeren Zeitraum betrachtet besser als alle anderen Anlageformen; allerdings, und das muss ihr auch klar gesagt werden, bei einem höheren Risikoprofil. Kurzfristig hohe Wertschwankungen können bei einem Verkauf zur "Unzeit" erhebliche Verluste einbringen. Je länger aber der Anlagehorizont ist, desto geringer wirken sich kurzfristige Kursschwankungen auf die durchschnittliche Jahresrendite seit dem Start des Aktien-Engagements aus. Deshalb gilt: Ein Aktien-engagement sollte einen minimalen Anlagehorizont von acht Jahren haben. Noch besser wären zehn Jahre.

Käufe staffeln

Will man ein Aktienportfolio aufbauen, so stellt sich die Frage nach dem optimalen Zeitpunkt. Nur selten gelingt es, den tiefsten Punkt als Einstiegspunkt zu erwischen. Meistens ist es Zufall, wenn man eine Aktie auf dem tiefsten Niveau erwerben kann. Das Timing ist etwas vom schwierigsten und kein Investor will riskieren, kurz vor einer längeren Baisse sein Geld in Aktien zu investieren. Nur; Aktien sind immer Kursschwankungen unterworfen, die sich über längere Zeit wieder ausgleichen sollten. Ueber einen längeren Zeitraum betrachtet spielen nämlich Einstiegspunkt und Ausstiegspunkt eine untergeordnete Rolle. Damit man dieses Risiko dennoch minimieren kann, sollte man seine Käufe/Verkäufe immer gestaffelt tätigen.

Kosten beachten

Wer sein Aktiendepot aktiv bewirtschaftet, also häufig Käufe und Verkäufe tätigt, wird den Anlageerfolg wegen den Gebühren, schmälern. Umschichtungen machen nur dann Sinn, wenn die erzielte Mehrrendite die anfallenden Kosten kompensiert.



WEIBEL HESS & PARTNER AG

Private Finanzplanung • Anlageberatung • Vermögensverwaltung •
Personalvorsorgeberatung

